

Dem Risiko vertrauen.

Ein kleines Plädoyer
für etwas mehr Abenteuer, ab und zu.

KUCK!

Das Magazin für Klinikfernsehen

Ausgabe **11**



Wer wagt, gewinnt!

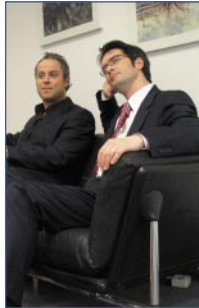
„Um zu gewinnen, muss man die Niederlage riskieren.“

Jean-Claude Killy

„ Der Spatz in der Hand ist besser als die Taube auf dem Dach“, so sagt ein deutsches Sprichwort. Geprägt durch das Sicherheitsbedürfnis unserer Gesellschaft verzichten wir oftmals auf große Chancen zugunsten der vermeintlich sicheren Mittelmäßigkeit.

Argwöhnisch wird oft der betrachtet, der außergewöhnliche Wege einschlägt und nach genau dieser „Tauben auf dem Dach“ greift. Misslingt der Versuch, eine neue Idee zu verwirklichen, wird es viele geben, die ihren „Spatz in der Hand“ fest umklammert halten und „es doch gleich gewusst haben“. Gelingt es ihm jedoch „die Taube einzufangen“, wird es mindestens genauso viele geben, die jenen missgünstig beneiden.

Der Duden bezeichnet den Begriff „Risiko“ als „Verlustmöglichkeit bei einer unsicheren Unternehmung“. So wird meist nur der, der nichts zu verlieren hat, alles auf eine Karte setzen.



Risiko liegt im Auge des Betrachters. Freiwilling eingegangene Risiken akzeptieren wir eher als die, denen wir unfreiwillig ausgesetzt werden oder die ein anderer eingeht.

Sich einem großen Publikum zu stellen ist immer eine Herausforderung. Auch KiK-TV erreicht ein großes Publikum. Wir stehen dadurch tagtäglich im Rampenlicht und tragen Verantwortung für unsere Zuschauer. Das Ziel von uns ist es, sich nicht mit „dem Spatz in der Hand“ zufriedener zu geben, sondern für die Menschen im Krankenbett, „die Taube vom Dach“ zu holen, unser Programm

immer wieder zu optimieren und den Bedürfnissen der Zuschauer anzupassen.

Riskieren Sie mit uns in dieser KUCK-Ausgabe einen Blick auf das Thema „Risiko“. Wir wünschen Ihnen viel Spaß und grüßen Sie herzlich!


Jürgen B. Brunner
Geschäftsleitung


Tobias Bartel
Geschäftsleitung

Inhalt

Wer wagt, gewinnt!	2
Frisch gepresst	3
Geschichte zu Gesichtern	4
Der KiK bringt`s	5
Kuckolores	6
Fit mit KiK	7
KiK fragt ...	8
Sag`s doch KUCK!	9
Let`s kuck	10
KiK bunt	11
Fit mit KiK / Lösungen	12

Frisch gepresst

KiK Konnekt

Als erstes Krankenhaus überhaupt geht das Klinikum Worms demnächst mit dem neuen Angebot des Klinik-Info-Kanals (KiK) auf Sendung: KiK KONNEKT

heißt das Kommunikations-Paket, das auf einer modernen Breitband-Technik basiert und es der Wormser Klinik ermöglicht, seinen Patienten ein breitgefächertes, individuelles und wohlthuendes Fernsehprogramm anzubieten. Fernsehen á la carte, sozusagen. Im Mittelpunkt dabei immer: Der Patient und seine Gesundheit. „Mit KiK KONNEKT perfektionieren wir unser Angebot für Krankenhäuser und bieten das Klinikfernsehen der Zukunft an“, sagt KiK-Chefentwickler Theo Doukas. Tatsächlich kann das Klinikum Worms nun als erstes aus einer Vielzahl von angebotenen Themenblöcken seine Favoriten auswählen, eigene Filme in das Programm einspeisen oder aktuelle News und Informationen dem Patienten zukommen lassen. Ebenso können sich Kliniken untereinander verbinden, Netzwerke aufbauen und weltweit kommunizieren. Möglich macht dies



eine spezielle Breitbandanbindung des Krankenhauses, die der Klinik Info-Kanal vor Ort installieren lässt.

Sie wollen mehr über KiK KONNEKT wissen?

Kontaktieren Sie uns!



KiK-TV – Das Programm

Ein gutes Programm braucht eine gute Programmzeitschrift. Wir sind froh, unseren Kliniken und Patienten ab sofort unsere neue Programmzeitschrift anbieten zu können: KiK-TV – Das Programm.

„Knapp 14 000 Wörter und rund 200 Grafiken füllen inzwischen das Gerüst von diesem neuen KiK-Programm-Magazin“, schreibt Mirjam Becker in ihrem Vorwort von „KiK-TV – Das Programm“, nicht ohne Stolz. Zurecht, wie wir finden. Als Abschlussarbeit ihres

Multimedia- und Kommunikationsstudium an der Fachhochschule Ansbach (Dr. Hermann) entwarf Frau Becker das „Gerüst“ und schon etwas mehr einer neuen KiK-Programmzeitschrift, die es in sich hat und inzwischen druckfertig ist.

Auf über 40 Seiten sind hier Medizinisches, Komisches, Wissenswertes, Motivierendes, Kniffliges und natürlich - wie der Name schon sagt - das Programm attraktiv versammelt. Sie bietet einen perfekten Blick über das neue

KiK-Programm und seine Schwerpunkte, auch Programm-Angebote und -Tipps sowie unterhaltsame Artikel über unterschiedlichste Themen fehlen nicht. Genauso gewährt die Zeitschrift ihren Lesern detaillierte Blicke in jede einzelne Reihe, Serie und Sendung. Wir danken Frau Becker sehr herzlich für Ihr Engagement und freuen uns auf „KiK-TV – Das Programm“. Eine Programmzeitschrift, die Lust auf mehr macht. Lust auf KiK kucken.



Geschichte zu Gesichtern

Sport, Sport, Sport

Ein Portrait unseres Kollegen Josip Music

Welche Kollegin und welchen Kollegen man auch fragt – immer Kopfschütteln auf die Frage, ob sie ihn schon mal aus der Haut haben fahren sehen. Nein, der niemals... Josip Music (26 Jahre, Grafik) ist ein durch und durch ausgeglichener Geselle, und scheinbar durch nichts und niemanden aus der Ruhe zu bringen. Auch im Gespräch mit KUCK zeigt er wenig bis gar keine Emotionen; aufrechte Sitzhaltung, moderate Stimmhöhe, wenig Körperbewegungen. Ein klarer und ruhiger Blick nach vorne. Wir fragen – er antwortet. Ohne zu zögern. Wir erfahren, dass er ein Mann der ersten Stunde ist bei KiK – seit ungefähr fünf oder sechs Jahren schon macht er Werbespots und mehr für KiK. „Seine Kollegen“, sagt er, „sind das Beste hier. Wir verstehen uns wirklich gut untereinander. Das ist wichtig. Es sind immer die Leute, die die Firma ausmachen“, sagt er. Risiko. „Ist nicht so meine Sache. Sicherheit geht vor“. Music sagt nichts, was er sich nicht vorher überlegt hat. Und das Gespräch mit ihm läuft Gefahr, monoton zu werden.

Jetzt ziehen wir unseren Joker, werfen ein



Josip Music: „Fitness ist meine Prophylaxe gegen das Altern“

Stichwort in die ruhige Runde, und schon ist alles anders. Music wird unruhig, atmet schneller, die Blicke sind hektisch. Seine Sätze haben nicht mehr die Ruhe von vorhin, jetzt sind es einzelne Begriffe, schnelle Schlagworte, fahrigte Halbsätze. Die Augen leuchten. Die Stimme klingt hoch. Music zeigt Emotionen. Jede Menge sogar. Und wir haben unser Ziel erreicht. Der Preis dafür: Wir sprechen jetzt über – ... Sport.

Sport ist Musics Ding. Sein täglich Ding. Mindestens sechs-, oft auch siebenmal in der Woche geht er ins Fitnessstudio oder auf den Fußballplatz. Aber nicht, dass wir ihn falsch

verstünden. „Mir geht es dabei aber nur um Fitness – nicht um einzelne Muskelgruppen“, so Music. Warum? „Ich glaube“, beginnt er, „Fitness bewahrt mich vor Schmerzen im Alter, vor unnötigen Rückenschmerzen beispielsweise – Fitness ist meine Prophylaxe gegen das Altern“. Hier spiele auch Ernährung eine Rolle: „Ganz wenig Alkohol, ganz viel Obst und Gemüse“, erklärt der gelernte Mediendesigner. Wer Sport betreibt, schaut auch Sport. „Ich schaue auch gerne Tennis, Basketball, Handball oder so“. Sport halt.

Und – fast hätte man es geahnt – beim Sport scheut Music das Risiko nicht. „Da bin ich eigentlich echt extrem“, sagt er, und erzählt von seiner nächsten Leidenschaft: Sportwetten. „Da aber“, fügt er am Ende hinzu, sei er gerade „leicht im Minus“. Ups.

Music hält inne – seine Augen leuchten nicht mehr, der Blick ist wieder gemäßigt. Und seine Stimme – ruhig wie zu Beginn des Gesprächs. „Das kann sich aber schnell ändern“, sagt er dann noch. Also das mit den Wetten, meint er wohl. Und wir waren Zeuge, wie unser Kollege aus der Haut gefahren ist – sportlich natürlich.

Der KiK bringt`s

Am 12.03.2008 stand in der Südwest Presse/Neckar-Chronik.de:

Gesünder mit KiK-TV

Text: Siegfried Schmidt



[...]

Freudenstadt. Am vergangenen Freitag wurde der neue Haus-TV-Sender offiziell gestartet. Anwesend dabei der Krankenhausträger, der Landkreis Freudenstadt mit Landrat Peter Dombrowsky an der Spitze, sowie das Führungspersonal des Krankenhauses mit Chefärzten und Abteilungsleitern. Und nicht zu vergessen die 42 Sponsoren/Firmen aus der Region, die mittels ihrer Werbe- und Sponsorenverträge den Betrieb des hauseigenen Senders erst ermöglichen.

KiK-TV, wie der Medienkanal abgekürzt lautet, ist ein auf die Bedürfnisse der Krankenhaus-Patienten abgestimmter Info-Kanal. Abgerufen werden kann eine breite Palette an Medienbeiträgen – vom „hochwertigen Hollywoodstreifen“ über Dokumentationen und Berichten zu Gesundheitsthemen bis hin zu Imagereportagen über die sendende Einrichtung, die Klinik selber.

Schöne Spielfilme

Laut Klinikmanager Bernd Haupt von KiK-TV (Böblingen) kann das Krankenhaus ganz unabhängig entscheiden, welche Inhalte es in den Patientenzimmern über die Monitore flimmern lässt. Das kann von reinen Basis- und Organisations-Informationen bezüglich der Besuchszeiten, der Cafeteria-Öffnung, den personellen Wechseln auf der Chefarzt-Ebene bis hin zu Kontaktbörsen und der Vermittlung von Chatpartnern reichen. Auf dem Unterhaltungs- und Sachinfo-Sektor stehen „schöne Spielfilme“ (Haupt) oder auch Dokumentationen zu Themen wie Ernährung, Gesundheit und Prävention zur Verfügung.

Einem Grundgedanken fühlt sich KiK-TV indes auf allen seinen Sparten verpflichtet: Es will positive Inhalte, eine positive Denkungsart verbreiten und damit die Patienten in ihrem Genesen unterstützen. Finanziert wird KiK-TV ausschließlich über Werbespots. [...] KiK-TV ist zwar sendebereit, aber auf der Angebotsseite noch nicht ganz komplett. Ein Filmbeitrag über das Kreiskrankenhaus Freudenstadt ist derzeit noch in Arbeit. KiK-TV gibt es in über 500 Krankenhäusern.



Rechtsanwalt Günter Wuhmann

Am 21. Februar 2008 schrieb uns Herr Wuhmann aus **Saarouis**:

Sehr geehrte Damen und Herren,

wie ich Ihnen bereits telefonisch mitgeteilt habe, bin ich mit dem Ergebnis Ihrer Arbeit sehr zufrieden.

Ich habe den Film auf meine Internetseite aufgenommen und bisher nur positive Resonanz erfahren.

Ich würde mich freuen, wenn die Veröffentlichung im Klinik Info Kanal zu einem gemeinsamen Erfolg führt.

Mit freundlichen Grüßen

Günter Wuhmann
Rechtsanwalt

Kuckolores

Multiplres Risiko: Wein trinken und sprechen.

Eine Kolumne der Redaktion

Wein trinken kann durchaus riskant sein. Wegen der Menge, denn wer zuviel davon trinkt, muss mit diversen Nebenwirkungen rechnen: Kopfschmerzen, Vergesslichkeit, nicht mehr nach Hause finden oder so. Man komme auf dumme Gedanken, sagt der Volksmund: „Ist der Wein im Manne, ist der Verstand in der Kanne“. Jean Paul (der Literat, nicht der Rapper) behauptet das Gegenteil: „Der Wein wirkt stärkend auf den Geisteszustand, den er vorfindet: er macht die Dummen dümmer, die Klugen klüger!“ Ein österreichischer Schriftsteller sagte einmal: „Es hat keinen Sinn, Sorgen in Alkohol ertränken zu wollen, denn Sorgen sind gute Schwimmer“ – wie dem auch sei.

Beim Wein will jeder mitreden. Besonders, wenn man ihn in seiner Qualität beschreiben will. „Schade, dass man Wein nicht streicheln kann“, sagte einmal Kurt Tucholsky, um einen Wein zu loben. Klingt gut. Aber aufgepasst: es ist nicht so leicht und sehr riskant! Ganz schnell kann es passieren, dass man als absoluter Anfänger entlarvt



Risiko Wein: er will exakt umschrieben sein

wird, weil man das falsche Vokabular anwendet. „Süß“ oder „sauer“ sind vielleicht die Chicken-Nugget-Saucen von McDonalds, nie aber Weine. Sagen Sie besser „trocken“ und „lieblich“ – aber hoffentlich müssen Sie nie wirklich von „lieblich“ sprechen!

Sind Sie von einem Wein gelangweilt, sagen Sie nicht, er sei „fad“, umschreiben Sie ihn stattdessen großzügig mit „schlank“ und „leichtfüßig“. Generell sollten Sie nie das Risiko eingehen, ohne positive, gut überlegte und exakt vorformulierte Geschmacks-Metaphern in eine gesellige Wein-Runde zu kommen. Es gibt zwar Weine, die irgendwie nach einer „ungeputzten Kläranlage“ schmecken, aber sagen Sie das bitte keinesfalls. Viel besser klingt: „Duftet nach Waldboden“. Im Repertoire sollten Sie adrette Attribute haben, die immer passen: „Eleganz“, „Charme“ oder „Charakter“ beispielsweise. Letzteres gilt im übrigen auch für die Person gegenüber, falls Sie nebenbei flirten wollen; da wiederum passt der „Waldboden“ nicht. Groß auftrumpfen können Sie im übrigen nur, wenn Sie neben dem rechten Vokabular auch weiterführende Tipps beachten. Bleiben Sie ruhig, werden Sie niemals hektisch und trinken Sie nicht zu schnell. Vor jedem Schluck, vor allem vor dem ersten, erst mal schwenken, riechen – dann, ganz langsam, nippen und viel schlürfen. Wirklich. Wenn Sie dann noch eine ihrer beiden Augenbrauen hochziehen sind Sie der *Connaissanceur* der alten Schule.



Fit mit KiK

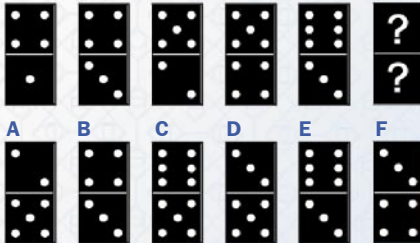
1. Aufgabe:

Bei einer Quizshow befindet sich der Gewinn - ein Auto - hinter einer von drei verschlossenen Türen. Hinter den beiden anderen sind jeweils eine Ziege verborgen. Der Kandidat wählt eine Tür, die vorerst geschlossen bleibt.

Nun öffnet der Moderator eine der beiden anderen Türen, und eine Ziege kommt zum Vorschein. Der Moderator bietet dem Kandidaten an, seine Entscheidung zu überdenken und die Tür zu wechseln. Sollte er Ihrer Meinung nach bei seiner ersten Wahl bleiben oder es riskieren und sich umentscheiden?

2. Aufgabe:

Welcher Dominostein aus der unteren Reihe setzt logisch die obere Reihe fort?



3. Aufgabe:

Kennen Sie schon das so genannte „Einstein Logikrätsel“?

Es gibt 5 Häuser mit je einer anderen Farbe.

In jedem Haus wohnt eine Person einer anderen Nationalität.

Jeder Hausbewohner bevorzugt ein bestimmtes Getränk, raucht eine bestimmte Zigarettenmarke und hält ein bestimmtes Haustier.

- * Der Brite lebt im roten Haus
- * Der Schwede hält einen Hund
- * Der Däne trinkt gerne Tee
- * Das grüne Haus steht genau links vom weißen Haus
- * Der Besitzer des grünen Hauses trinkt Kaffee
- * Die Person, die Pall Mall raucht, hält einen Vogel
- * Der Mann, der im mittleren Haus wohnt, trinkt Milch
- * Der Besitzer des gelben Hauses raucht Dunhill
- * Der Norweger wohnt im ersten Haus
- * Der Marlboro-Raucher wohnt neben dem,



der eine Katze hält

- * Der Mann, der ein Pferd hält, wohnt neben dem, der Dunhill raucht
- * Der Winfield-Raucher trinkt gerne Bier
- * Der Norweger wohnt neben dem blauen Haus
- * Der Deutsche raucht Rothmanns
- * Der Marlboro-Raucher hat einen Nachbarn, der Wasser trinkt

Frage: Wem gehört der Fisch?

4. Aufgabe:

Welches Tier passt nicht zu den anderen?

- A) sthaerm
- B) suam
- C) ierelmmut
- D) eichenchswerem

KiK fragt ...

„Wie riskant ist Dein Leben?“

ALEXANDER HARTMANN, Mentalist:

Auf den ersten Blick scheine ich ein relativ risikofreies Leben zu führen. Ich gehe z.B. nicht das Risiko ein, an Schlafmangel zu erkranken, da ich jeden Tag bis 12.00 Uhr schlafe ;-). Auf der anderen Seite setze ich mich, meinem Traum folgend, auch sehr regelmäßig ganz anderen Risiken aus. Zum einen befinde ich mich im Jahr ca. 30.000 Kilometer auf der Autobahn, da ich deutschland- und europaweit auftrete und das Auto oft das Beste und unabhängigste Transportmittel ist. Und auf der Autobahn wimmelt es ja bekanntlich von Deppen und das ist – wie ich bei jeder längeren Fahrt merke – nicht nur ein Clichée; somit kann das auf Dauer gefährlich werden – vor allem wenn man sich daran gewöhnt. Jeden Kilometer wachsam zu sein und den kompletten vor- und rückwärtigen Verkehr zu beobachten ist dabei vital. Zum anderen bringen

Er beherrscht die Kunst, Gedanken anderer zu lesen und deren Verhalten zu beeinflussen – aber immer nur, um zu unterhalten. (Neulich beeindruckte er bei der Pro7-Show „The next Uri Geller“ wochenlang ein Millionenpublikum)

auch meine Shows manchmal eine gewisse Gefahr mit sich – auch wenn ich diese selbst kreiere. Wie zum Beispiel bei mentalen Demonstrationen der an sich makaberen Materie des „Russischen Roulettes“. Dabei verlasse ich mich zwar darauf, dass ich weiß was ich tue, aber ein Restrisiko – besonders in stressigen Bühnen Situationen – bleibt immer. ✨

HANNE ROSNER-SHAHAM, Künstlerin:

Ich habe so lange schon nicht mehr über solche Fragen nachgedacht. Leben - riskant... Es wurde mir geschenkt und ich lebe es. Das größte Risiko bestünde für mich wohl darin, über diese Frage nachzudenken. Es würde alles aufhalten, ich könnte meinen Weg nicht mehr in der Freiheit gehen, in der ich es tagtäglich tue. Jetzt muss ich noch ganz schnell ein Zebra kostüm für meine Tochter Noga zur Purimparty morgen machen. Das ist riskant. Aber eben so lebe ich - den Moment. ✨



Sie - mit dem 3. Kind schwanger - lebt mit ihrem Mann und ihren zwei Kindern in Zukim/Israel in der Wüste .

ARISH V. KHAN, Musiker:

Mein Leben ist sehr „riskant“. Sechs oder sieben Monate im Jahr reise ich in einem alten, klapprigen Tourbus, den man die „Death Machine“ nennt.

Oft fliege ich an exotische Orte wie beispielsweise Brasilien oder Israel, um Konzerte zu geben. Und jedes Jahr fahre ich um die 20.000 km in Nord Amerika herum ohne irgendwelche Waffen, mit denen ich mich verteidigen könnte. So lebe ich ein riskantes Leben.



Er kommt aus Montreal/Canada, lebt in Berlin und macht Musik auf der ganzen Welt.

Beschützt fühle ich mich durch die Liebe meiner Frau und meiner zwei Kinder. Das Wissen, zu ihnen nach Hause zu kommen, ist genug Freude und bewahrt mich gesund, heil und risikofrei zu bleiben ... Also möchte ich meine Antwort korrigieren und sagen, dass ich ein risikofreies Leben führe. Habe ich schon erwähnt, dass ich aufgehört habe zu rauchen? ✨



Sag`s doch KUCK!



Irmgard Berner arbeitet seit 2003 für den Klinik Info Kanal und gilt bei Ihren Kollegen als die Zuverlässigkeit in Person. Sie ist für u. a. Klinikaquise und Serviceanrufe zuständig, ebenso unterstützt sie die Grafik und erledigt Büroarbeiten aller Art. Regelmäßig stellt Frau Berner

auch ganz vorzügliche, selbstgebackene Kuchen in die KiK-Kantine ... ein wahrer Genuss! KUCK überraschte sie an ihrem Platz mit riskanten Fragen.

KUCK: Frau Berner, was ist eigentlich das Geheimnis Ihrer leckeren Kuchen, die ganz KiK liebt?

IRMGARD BERNER: Oh, vielen Dank. Um ehrlich zu sein: keine Ahnung. Da gibt es kein Geheimnis. Ich backe gerne – das ist eine schöne Abwechslung zum Alltag. Dass es allen so gut schmeckt, freut mich natürlich. Vielleicht gibt's auch bald wieder einen...

KUCK: Oh, feine Idee! Anderes Thema: Sicherheit oder Risiko?

IRMGARD BERNER: Ich glaube für mich steht ganz praktisch eher Sicherheit im Vordergrund. Sicherheit brauche ich, um eine gewisse und dauerhafte Ruhe in meinem Leben zu haben. Risiko gehe ich ein, um neue Wege zu gehen, um interessante und andersartige Erfahrungen zu machen. Also eigentlich kommt in meinem Leben beides vor, aber ich bin vom Charakter her sicherlich nicht der große Draufgänger!

KUCK: Wo beispielsweise umgehen Sie Risiko in Ihrem Alltag?

IRMGARD BERNER: Also zum Beispiel im Straßenverkehr bin ich mit Sicherheit kein riskanter Akteur, da scheue ich die Gefahr. Ich würde auch keine Bungee-Sprünge wagen. Oder wenn es um Geld geht: Ich würde nie an der Börse spekulieren oder andere schwer einschätzbare Geschäfte machen. Bei Gesundheit und Finanzen also setze ich ungern viel auf's Spiel.

KUCK: Wann sind Sie das letzte Mal riskant gewesen?

IRMGARD BERNER: (überlegt lange) Meine Tochter studiert Medizin...

KUCK: Wie, studiert Medizin. Das ist riskant für Sie?

IRMGARD BERNER: Nein, nein. Das noch nicht. Aber wenn sie an mir übt, Blut abzunehmen oder Infusionen anzulegen, könnte das durchaus ein gewisses Risiko bedeuten, oder? Wobei ich ihr in dieser Hinsicht einfach vertraue. Aber neulich fragte sie mich ganz nebenbei, ob ich noch einen Blindarm hätte ... seitdem kann ich kaum noch schlafen! (lacht)

KUCK: Wie riskant ist Ihre Arbeit bei KiK?

IRMGARD BERNER: (lacht wieder) In der Tat nicht sehr! Vor allem körperlich kann mir hier nichts passieren... Da ich hier bei KiK auch für Serviceanrufe zuständig bin, kann es allerdings passieren, dass ich abends etwas erschöpft bin von den vielen Telefonaten – wobei das für mich kein Risiko bedeutet. Im Gegenteil: Meine Arbeit ist in jeder Hinsicht eine positive Bereicherung. Das Arbeitsklima ist äußerst angenehm und die vielfältigen Aufgaben lassen es mir nie langweilig werden.

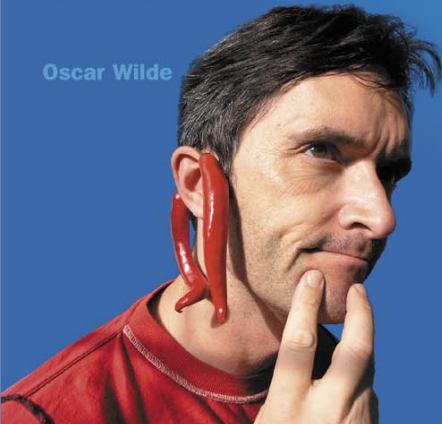
KUCK: Danke für das Interview und schöne Grüße an Ihre Tochter.



Let`s kuck

"Ich habe einen ganz einfachen Geschmack: Ich bin immer mit dem Besten zufrieden."

Oscar Wilde



Riskieren Sie`s! Kochen sie mit Chilis und Peperonis. Die sind nicht nur scharf und schweißtreibend, sondern stärken auch die Verdauung, regen den Stoffwechsel an und helfen Krankheitserreger abzutöten. Zudem geben sie vielen Speisen das gewisse „feurige Etwas“.

Lamm in Joghurtsauce (für 4 Personen)

Zutaten:

- 4 Lammfilets
- 1 Zwiebel
- 3 Knoblauchzehen
- 3 Anaheim Chilis
- 1 TL gemahlener Kreuzkümmel
- 1/2 TL gemahlene Nelken
- 1 TL gemahlener Zimt
- 12 Kardamonschoten
- 150 ml Wasser
- 150 ml Naturjoghurt
- 2 EL gemahlene Mandeln
- 2 EL Mandelsplitter geröstet
- glatte Petersilie
- Olivenöl

Die Lammfilets im Öl auf beiden Seiten anbraten, danach herausnehmen und auf Küchenpapier abtropfen lassen.

Zwiebeln in Ringe schneiden, die Knoblauchzehen fein hacken und die Chilis enthäuten und entkernen. Danach alles in der Pfanne mit etwas Öl weich dünsten.

Die Gewürze hinzugeben und ein wenig weiter braten. Danach das Wasser einrühren und alles aufkochen lassen.

Die Hitze reduzieren und das Fleisch zugeben und etwa 10 Minuten köcheln lassen.

Nun den Joghurt mit den gemahlene Mandeln unterrühren.

Das ganze bei geringer Hitze unter häufigem Rühren etwa 15 Minuten kochen, bis das Fleisch gar ist. Gegebenenfalls Wasser zugeben, falls die Sauce zu dick geworden ist.

Zum Schluss wird alles in eine vorgewärmte Schüssel gegeben und mit den gerösteten Mandelsplittern und der Petersilie bestreut.

Wohl bekomm`s!



KiK bunt

KiK in Luxemburg

Im April ist es soweit: KiK-Luxemburg geht auf Sendung! Nach Deutschland und Österreich, der Schweiz und Liechtenstein ist Luxemburg also das fünfte Land, in dem der Klinik-Info-Kanal gezeigt wird. Extra hierfür hat sich die KiK-Programmredaktion auch auf die Suche nach französischsprachigen Filmen gemacht, die dort im Vorabendprogramm laufen werden (siehe auch nächster Artikel). Die anderen Beiträge sind auf luxemburgisch und auch in deutscher Sprache. KiK freut sich auf die Premiere in Luxemburg!

Französische ARTE-Reihen auf KiK


 Der Sendestart in Luxemburg hat für das KiK-Programm nur gute Auswirkungen: In Kürze wird es aufgrund der guten Zusammenarbeit mit ARTE um zwei sehenswerte Reihen in französischer (und zusätzlich auch deutscher) Sprache bereichert: Zum einen mit der *GRIMME-PREIS* prämierten und äußerst beliebten Doku-Soap „Abnehmen in Essen“, in der fünf korpulente Damen aus Essen versuchen, abzunehmen und den Zuschauer dabei auch an ihrem höchst unterhaltsamen Alltag teilhaben lassen. Zum anderen zeigt KiK sieben span-

nende Episoden der Dokumentationsreihe „360° - GEO Reportage“, die Menschen in aller Welt besucht: Abenteurer, Forscher, Helden des Alltags. Die einzigartige Kooperation von GEO und der ARTE Themenabend-Redaktion bürgt für höchstes optisches wie inhaltliches TV-Niveau.

Die junge Filmszene

 In Kürze werden regelmä-

ßig neue und interessante Kurzfilme der JUNGEN

 Die richtige Einstellung FILMSZENE im KiK-Programm zu sehen sein. Die JUNGE FILMSZENE im Bundesverband Jugend und Film e.V. informiert junge Filmemacher/-innen umfassend über die Film- und Videokulturszene, berät in filmischen Fragen und vermittelt Kontakte untereinander und zu den verschiedensten Institutionen. Außerdem organisiert sie mit Partnern aus der Medienarbeit innovative Projekte rund um Filmschaffen und Medienpädagogik – zum Beispiel die WERKSTATT FÜR JUNGE FILMER. Eine Auswahl der besten Beiträge bereichert das KiK Programm mit positiven, vergnüglichen und informativen Kurzspielfilmen, Dokumentationen und Animationen – von Deutschlands kommenden Regiestars.

Impressum

Herausgeber:
Klinik Info Kanal
Calwer Str. 1
D- 71034 Böblingen

Telefon: +49 7031 648-211
Telefax: +49 7031 648-286
E-Mail: info@kik-tv.de
Internet: www.kik-tv.de

Redaktion:
Johannes Heil

Layout / Grafik:
Klinik Info Kanal

Fit mit KiK

Lösungen

1. Aufgabe:

Bei der ersten Wahl des Kandidaten beträgt die Wahrscheinlichkeit $1/3$, dass das Auto hinter der gewählten Tür ist.

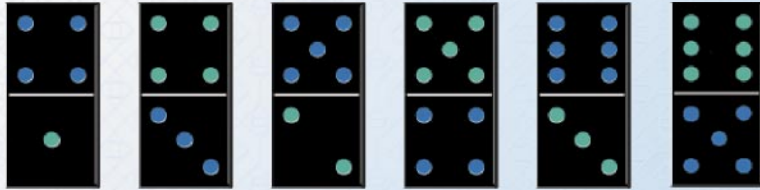
Die Wahrscheinlichkeit, dass sich das Auto NICHT hinter der Wahltür befindet beträgt dann $2/3$. Der Quizmaster öffnet STETS eine Tür, hinter der KEIN Auto sondern eine Ziege ist, da das Spiel ansonsten keinen Sinn machte.

Wenn von den beiden Türen, auf die zusammengekommen die Wahrscheinlichkeit $2/3$ zutrifft, diejenige mit der Niete geöffnet wird, verbleibt die höhere Wahrscheinlichkeit von $2/3$ allein auf der letzten Tür. Die vom Kandidaten anfangs ausgewählte erste Tür hingegen bleibt jedoch bei der Wahrscheinlichkeit von $1/3$.

Also sollte der Kandidat umwählen, da seine Chance sich auf $2/3$ VERDOPPELT !



2. Aufgabe:



$$4+3=7$$

$$1+3=4$$

$$3+5=8$$

$$4-2=2$$

$$5+4=9$$

$$2+3=5$$

$$4+6=10$$

$$5-2=3$$

$$6+5=11$$

$$3+3=6$$

3. Aufgabe:



gelb	blau	rot	grün	weiß
Norweger	Däne	Brite	Deutscher	Schwede
Wasser	Tee	Milch	Kaffee	Bier
Dunhill	Marlboro	Pall Mall	Rothmanns	Winfield
Katze	Pferd	Vogel	Fisch	Hund

4. Aufgabe:

A) Hamster - beginnt nicht mit "M"

B) Maus

C) Murmeltier

D) Meerschweinchen

